



Bild: Ukraine-Hilfe der DPSG – der erste Konvoi

Pfadfinder aktiv

Unsere „aktiven Pfadfinder“ schauen nicht nur zu, sondern werden selbst aktiv. Es gibt viel zu tun, um den Menschen auf der Flucht aus der Ukraine zu helfen. Nicht nur Hilfspakete, auch menschliche Zuwendungen sind gefragt. Auf Seite 3 könnt ihr lesen, was unsere Pfadfinder dazu beitragen und wie jeder von uns bei dieser großen Aufgabe mitmachen kann.

Auch die ukrainischen Pfadfinder in Deutschland haben ein Spendenkonto eingerichtet, um Flüchtlingen und Kriegsopfern aus der Ukraine unbürokratisch Hilfe zuteilwerden zu lassen. Unter folgender Bankverbindung kann gespendet werden:

Deutsche Bank München,
IBAN: DE30 7007 0024 0222 0473 00,
BIC (SWIFT): DEUTDEDBMUC
Verwendungszweck: „Humanitäre Hilfe Ukraine“

Das Leben mit Corona hat vieles verändert und manches muss neu gedacht werden, so versuchen wir unseren traditionellen Georgstag wiederzubeleben. Am Samstag, den 23. April 2022 treffen wir uns wie früher in der Bürgersaalkirche in der Münchener Fußgängerzone. Anschließend in einem Lokal, um mal wieder ausgiebig zu ratschen (Näheres auf Seite 2).

Unsere Pfadfindertrupps haben auch in diesen einschränkenden Zeiten nie aufgehört Pfadfinderei zu betreiben. Vieles anders als gewohnt, aber immer noch miteinander auf die Art, welche gerade möglich war. Jetzt scheint sich das Leben in den Gruppen wieder zu normalisieren und wir wollen sie dabei wie immer unterstützen, sei es beim Passionslager in Oberammergau oder beim Explorer-Belt. Auch sind wir wieder offen für weitere Hilfen, die angefragt werden. Dazu brauchen wir wie immer eure Unterstützung und wir sind sicher, dass ihr uns nicht im Stich lassen werdet. DANKE



Bericht der Aktiven

Bilder Andreas Sang

Heute, Dienstag der 13. März, sind drei Busse im Auftrag der DPSG München und Freising auf dem Weg nach Ustrzyki Dolne, im Südosten Polens.

Wenige Tage nach Beginn des Krieges in der Ukraine haben wir entschieden aktiv zu werden. Ausgestattet mit Hilfsgütern des ukrainischen Kulturvereins GOROD in München haben sich am 28.2. sechs Kleinbusse auf den Weg gemacht Richtung polnisch-ukrainischer Grenze.



Mittels eines Pfadi-Kontakts haben wir Hilfsgüter über Österreich und die Slowakei nach Polen in ein Verteilzentrum gefahren, die von dort aus in die Ukraine gebracht oder im nahegelegenen Auffanglager gebraucht werden. Schon bei unserer ersten Fahrt haben wir geflüchtete Personen mit nach Deutschland genommen.

Diese Aktion hat eine enorme Resonanz im Verband gefunden und viele haben sich gemeldet und ihre Unterstützung angeboten. So ist bereits drei Tage nach dem Start des ersten Konvois ein weiterer losgefahren. In den ersten 14 Tagen der Aktion sind 17 Busse mit Hilfsgütern hin und mit geflüchteten Personen zurückgefahren. Allein am vergangenen Wochenende konnten 23 Personen zwei Hunde und eine Katze aus dem Grenzgebiet in Sicherheit gebracht werden.

Lag am Beginn der Aktion der Focus noch auf dem Transport von Hilfsgütern liegt er nun vielmehr auf der Fahrt von Geflüchteten nach München und zu anderen sicheren Orten. Neben den Personen im Auffanglager Lodyna holen wir auch gezielt Personen, die Angehörige hier haben und uns darum bitten.

Ein Fahrer hat im Gespräch mit mir gesagt: „Natürlich fahre ich. Ich bin Friedenspfadfinder. „Allzeit bereit“ steht ja nicht umsonst auf unseren Pullis und Mützen.“ „Allzeit bereit“ war auch das Erzbischöfliche Jugendamt, das seinen VW-Bus (Codename „Blaukehlchen“) und die Caddies („Gottesmutter“ und „Reinhard“) durchgängig für Fahrten zur Verfügung stellt. Zum Fuhrpark gehören auch der Gemeindebus Pullach („Dieseladler“), der Firmentransporter von Lodenfrey („Trachtenadler“), der KJR Bus Tölz („Einhorn“), der Pfadibus aus Unterhaching („Spritrabe“), der KJR Bus Freising („Entenexpress“) sowie private Kleinbusse. Funkgeräte und die passenden Codenamen ermöglichen jederzeit Absprachen während der Fahrt.

Als wir am 27.2. geplant haben mit dem EJA-Bus Hilfsgüter zu transportieren, haben wir uns keine Gedanken

darüber gemacht, wie wir diese Fahrt finanzieren sollen. Wenig später stand die Frage sehr prominent im Raum. Das Erzbistum hat sehr unbürokratisch und schnell mit einer Überweisung geholfen. Unser eigenes Spendenkonto wurde eingerichtet – DPSG München und Freising, Solidarität mit der Ukraine (ukraine.dpsgmuf.de) – und so konnten wir bis jetzt die Kosten decken und zusätzlich besonders gefragte Hilfsmittel wie Babynahrung zukaufen.

Auch die Menschen, die wir in und um München in Häuser und Wohnung vermitteln konnten, werden von uns unterstützt und begleitet. Darauf wollen wir mittelfristig einen größeren Focus legen. Die Integration von Geflüchteten in unser Stammesleben sowie das Schaffen von Orten der Begegnung und des Austausches sind weitere Ziele.

Aktuell sind 34 Pfadfinder*innen im Fahrer*innenteam. Auch sie wollen und werden wir nicht alleine lassen mit dem, was sie auf ihren Fahrten erlebt und gesehen haben. Traumatisierte Kinder und verzweifelte Frauen; Fassungslosigkeit, Wut und tiefe Traurigkeit – aber auch ein polnisches Volk, dessen gelebte Nächstenliebe bewundernswert ist, Hilfskonvois aus allen Ländern Europas und den Mut von so vielen, die noch weiter ins Kriegsgebiet fahren.



Viel von unserer Aufmerksamkeit liegt zu Recht auf der humanitären Hilfe, die wir Pfadfinder leisten und doch planen wir auch weiter an Aktionen und Fahrten, die 2022 stattfinden werden:

- das Passionsspiel Lager im Mai in Oberammergau; die 120 Karten waren binnen drei Tage ausverkauft.
- die DPSG-Firmung auf Frauenchiemsee in den Pfingstferien
- die Bezirkslager von München Isar und München Ost.
- das Pfadibundesunternehmen im Sommer mit 250 Pfadis aus München und Freising
- der Explorer Belt 2022 in Finnland mit 11 Teams
- unzählige Stammeslager
- die „Ringsschmiede“ in Westerlo, in der die Frage diskutiert wird: Wie soll Pfadfinden in Deutschland zukünftig aussehen?
- 80 Jahre Jugendkorbinian, mit der DPSG als Gottesdienstgestalter
- und das Friedenslicht aus Bethlehem.

Dieses Licht gilt es in die Welt zu tragen: in unseren Worten, Gesten und Taten. Danke das wir auch durch eure Unterstützung Friedenspfadfinder sein können.

Gruß und Gut Pfad,
Andreas Sang

35 Jahre Freundes- und Förderkreis

Die Pfadfinder in Gröbenzell feierten **2016** ihr 70jähriges Bestehen. In einer sehenswerten Ausstellung konnte man die Gründung 1946, als eine der ersten nach dem Krieg in der Diözese, nachvollziehen. Auch die Jahre danach bis heute wurden im Gröbenzeller Heimatmuseum sehr eindrucksvoll dargestellt. Viele Pfadfinder aus München und Umgebung haben sich das angeschaut.

Leider mussten wir am 06. Februar 2016 Georg Schmid, unseren Gründungsvorstand, in Unterneuhausen zu Grabe tragen. Viele Freunde haben sich um sein Grab versammelt und ihm das Abschiedslied der Pfadfinder gesungen: „Nehmt Abschied Brüder...“ Als Kornett, Stammes- und Gaufeldmeister sowie Mitarbeiter in Kursen des „Landes München“ war unser Schorsch fast allen bekannt und durch seine direkte bayerische Art auch sehr beliebt.

Auch konnten wir 2016 eine langjährige Erfolgsgeschichte feiern, nämlich unseren 30. Geburtstag. Unsere Mitglieder haben in all den Jahren durch ihre Beiträge und auch beträchtlichen Spenden dafür gesorgt, dass so manche Idee in den Stämmen und Gruppen der DPSG in der Diözese München und Freising verwirklicht werden konnte. Auch die inzwischen zwei Jugendhäuser der DPSG – Seegatterl und Thalhäusl – konnten von unseren Zuwendungen profitieren.

Am 7. August 2016 starb unser Mitglied und Gründer des Stammes St. Ansgar in Solln, Martin M. Meyer, mit nur 52 Jahren. Hinter einem Fahnenmeer trugen sechs Pfadfinder den Sarg und Hunderte Menschen folgten. Nicht nur Pfadfinder aus Österreich und Deutschland auch viele DHL Mitarbeiter, denen er als Führungsperson und Betriebsrat wertvoll war. Durch ihn konnten viele die Gemeinschaft der Pfadfinder erleben.

Anfang September machten sich 56 Pfadfinder und 10 „Teamer“, gesponsert vom Freundes- und Fördererkreis, auf den Weg in die Niederlande, um auf dem IJsselmeer einen Segeltörn zu unternehmen. Da das Jahresmotto der DPSG „H2O (16)“ war, wurden hierzu einige thematische Diskussionen auf den Schiffen angestoßen.

Ein Tag der offenen Türe wurde von der Diözesanführung in Seegatterl am 10. Juli **2017** veranstaltet. Viele der Anwesenden waren Vereinsmitglieder, die früher einige Arbeitskraft in den Ausbau des Hauses gesteckt hatten.

Der Stamm Pater Rupert Mayer wurde 1947 gegründet und feierte daher 70ten Geburtstag. Er hat später seine neue Heimat in St Ursula gefunden.

In der Ausgabe Nr.: 80 veröffentlichten wir einen Spendenaufruf, um die Rettung bedrohter Archivalien unseres Archivs zu ermöglichen.

Leider hat uns die langjährige enge Mitarbeiterin im Archiv, Ursula Hepke im selben Jahr verlassen. Sie hat den langen Kampf mit ihrer Krankheit verloren.

Die DPSG kommt in die Jahre – immer mehr Stämme feiern Jubiläen: 40 Jahre Stamm Christopherus in Mitterfelden, der Heimatstamm unseres Schatzmeisters Hans-Christian Neiber, im Bezirk Ruperti-Mühldorf. Bei einer Jubiläumsausstellung im Rathaus konnte sich die Öffentlichkeit vom Erfolg des Stammes und der Arbeit der Pfadfinder überzeugen.

70 Jahre DPSG in Holzkirchen – von Mitgliedern aus der Gründerzeit bis zum heutigen Wölfling war alles vertreten, was je mit dem Stamm zu tun hatte. Die Feiern blieben Allen in Erinnerung. Ad multos annos, liebe Holzkirchner.

In der Neujahrsnacht **2018** hat uns unser ehemaliger Landeskurat, Paul Ullrich, verlassen. Gleich nach dem Krieg war er am Aufbau des Stammes Maria Schutz in Pasing beteiligt. Dort feierte er auch am 07.07. 1957 seine Primiz. An der ersten US-Roverexcursion hat er mitgewirkt. Seine Abenteuerlust hat ihn nie verlassen, es gab nur ganz wenige Winkel unserer Erde, die er nicht besuchte. 30 Jahre war er Religionslehrer am Max-Josef-Stift und ist bis heute dort, wie auch bei uns, unvergessen.

Der Roverbelt 2017, diesmal in Spanien, wurde auch wieder von uns gesponsert. In der Ausgabe 83/ 2018 der K-P gab es dazu einen Bericht des Referenten der Roverstufe, Matthäus Brandl.

Die Jubiläen wollen nicht enden: 40 Jahre Thalhäusl im Besitz des Jugendwerks Sankt Georg e.V. der DPSG sind Grund genug dies zu feiern. So wurden Aktive, Freunde und Förderer sowie der Bürgermeister, die Nachbarn aus der unmittelbaren Umgebung und weitere Gäste eingeladen. Vor der Pandemie zählte das Haus zwischen 4000 und 5000 Übernachtungen jährlich. Auch unser Verein hat nicht unwesentlich zum Erhalt und Ausbau des Hauses beigetragen.

2018 hat uns ein langjähriges Mitglied das Geld für ein Lilienbanner zur Verfügung gestellt. Er wollte nicht, dass sein Name bekannt wird. Leider wurde das Banner gleich gut angenommen wie die nachfolgenden Nachrufe erkennen lassen.

Eine weitere Fortsetzung dieser Vereinschronik folgt in der nächsten Ausgabe.